

Der „alte“ Rewe-Markt, eine unendliche Geschichte?

Viele sind sicher überrascht worden, dass die gern in Anspruch genommen und zahlreichen Parkplätze rein zufällig kurz vor dem Weihnachtsmarkt abgesperrt worden sind (siehe Foto). Dieses



Vorhaben hat natürlich zu einer massiven Parkplatzverdrängung geführt, ähnlich wie jeder im Holstenring beobachten kann. Nach Aussage des Investors ist geplant, eine Bodenuntersuchung zur Vorbereitung für sein Bauvorhaben durchzuführen. Seit vielen Monaten schon liegen die Vorstellungen der Öffentlichkeit (Politik und Verwaltung) und die des Investors auseinander. Einer der wesentlichen und strittigen Punkte sind die Parkplätze sowie die Verkehrsführung um das Gebäude sowie die Zufahrt zur geplanten Tiefgarage. Was der Verlust der Parkplätze an dieser Stelle ausmacht, erfahren wir gerade. Aus unserer Sicht würde der allen bekannte Gefahrenpunkt Einmündung Küsterkamp in die Marktstraße durch die Tiefgaragenzufahrt an dieser Stelle noch stärker belastet werden. Um das zu vermeiden, sind viele Vorschläge erörtert worden, die bisher leider nicht zu einer einvernehmlichen Lösung geführt haben. Nach unserer Einschätzung ist dieser Aspekt aber mit etwas gutem Willen wirklich lösbar. Es ist vollkommen verständlich, dass ein Investor den höchsten marktwirtschaftlichen Nutzen anstrebt. Dieses kann aber nicht zum Nachteil der städtebaulichen Innenstadtentwicklung gehen. Gerade in der Innenstadt gibt es genügend Beispiele, wo architektonisch gelungene Neubauten und detailgerecht sanierte Altbauten sich wunderbar ins Stadtbild integrieren. Jeder, der durch die Markt- und Reichenstraße schlendert, kann sich selbst ein Bild davon machen. Das sollte doch auch de städtebauliche Maßstab sein, wie ein exponierter Neubau

Wir sind für eine aktive Stadt mit hoher Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität für alle Familien von jung bis alt.

mit dem historischen Altbau „Stadt Hamburg“ sich rund um den Marktplatz einfügt. Gerade unser Marktplatz, auf dem alle relevanten, gesellschaftlichen Ereignisse und Veranstaltungen jeglicher Art stattfinden, würde enorm davon profitieren und als Anziehungspunkt gestärkt werden. **Wir werden uns mit unser Expertise immer wieder einsetzen, gemeinsam mit dem Investor Lösungen zu finden und Kompromisse vorzuschlagen, um beiderseitig eine echte Win- Win Situation zu erzielen.**

Entwicklung der Kindertagesstätten in Barmstedt

Bei der Warteliste für die Barmstedter Kindertagesstätten ergibt sich ein differenziertes Bild. Seit mehreren Jahren finden alle Barmstedter Kinder zwischen 3 und 6 Jahren (Elementarkinder) einen Platz in einer Barmstedter Kindertagesstätte. Zeitweise bleiben sogar Plätze frei. Anders sieht es bei den Kindern zwischen 6 Monaten und 3 Jahren (Krippenkinder) aus. Hier können seit vielen Jahren nicht alle Kinder, die auf der Warteliste stehen, untergebracht werden. Deshalb wurde schon im Februar 2021 durch die Stadtvertretung beschlossen, die AWO-Kita baulich zu erweitern und zwei weitere Krippengruppen einzurichten. Weiterhin sollte der aufgelaufene Sanierungsstau am Gebäude beseitigt werden. Seitdem konnten sich die Stadtverwaltung und die AWO nicht auf einen für beide Seiten akzeptablen Finanzierungsvertrag einigen. Dieser lange Verhandlungszeitraum geht ganz klar zu Lasten der Barmstedter Kinder und Eltern. Es ist unverständlich, warum es so lange dauern muss. Wir hoffen aber, dass noch im Dezember eine einvernehmliche Lösung gefunden und dann bald mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

FWB - wer sonst steht für Barmstedts Kinder?

Auch die Kita-Bahnhofstraße soll saniert und die Räumlichkeiten auf die neuesten pädagogischen und arbeitsrechtlichen Anforderungen erweitert werden. Während der Sozialausschusssitzung am 14.11.2023 wurde beschlossen mit den Fachplanungen zu beginnen und mit den Aufsichtsbehörden abzustimmen. Wir hoffen, dass die Vertragsverhandlungen mit der Diakonie über die Finanzierungsfragen nicht ebenso lange dauern wie bei der AWO-Erweiterung.

Wir erwarten einen Einigungswillen von den beiden Trägern, wie auch der Verwaltung.

Wir hoffen, dass in allen offenen Fragen mit allen Beteiligten zügig einvernehmliche Lösungen gefunden werden können, sodass wir so schnell wie möglich auch für Krippenkinder in ausreichender Höhe Betreuungsplätze anbieten können.

Wir werden uns auf jeden Fall weiterhin für eine Lösung zum Wohle der Barmstedter Eltern und Kinder einsetzen !

Ausgabe 04/2023

Redaktion: Peter Gottschalk, Heye Heinsen
Auflage: 5500 Expl. Dez. 2023

Verantwortlich: Christian Kahns, Meisenweg 3,
25355 Barmstedt, Tel.: 5831,

E-Mail: Christian.Kahns@fwb-barmstedt.de

Druck: Die Druckwerkstatt –Barmstedt



Neues von der Rad AG.

Im Rahmen der ausgezeichneten interfraktionellen Zusammenarbeit sowie mit der Verwaltung, hat sich unsere Stadt erfolgreich am landesweiten Infrastrukturprojekt „10.000 Fahrradbügel für SH“ beworben. In 2024 startet dann voraussichtlich die praktische Umsetzung. An stark frequentierten Plätzen, u.a. am Schwimmbad, am Spielplatz Rantzauer See sowie in der gesamten Innenstadt mit viel Publikumsverkehr ist geplant, die Anlehn-Bügel im Laufe der Zeit aufzustellen. Mit dieser Maßnahme aus dem Paket „Verkehrswende SH“ wollen wir unser Stadtbild nicht nur aufwerten, sondern auch dazu animieren, bei Kurzstrecken in die Innenstadt nach Möglichkeit auf das Auto zu verzichten. Auch mit unserer geplanten Bike &



Ride-Anlage am Bahnhof für den Bereich Nord geht es voran. Wir sind optimistisch, dass bereits in 2024 Radfahrer diese Abstellanlage mit direktem Zugang zur AKN

nutzen können (siehe Bild). Um für das Radfahren im Winter zu begeistern, hat der kommunale Verband „Rad.SH“ die landesweite Aktion „Winterhelden gesucht“ ins Leben gerufen. Barmstedt ist inzwischen selbst Mitglied in diesem Verband. Zahlreiche motivierende Flyer und Tipps begleiten diese gesundheitsfördernde und klimaschonende Aktion, die wir natürlich auch unterstützen. Auch in 2024 steht die Verkehrssicherheit im Fokus. Aus diesem Grund wird uns unter anderem die Reform des Straßenverkehrsgesetzes beschäftigen. Dadurch erhalten die Kommunen mehr Eigenverantwortung, mögliche Infrastrukturmaßnahmen umzusetzen, die beispielsweise das Radfahren in der Stadt sicherer machen. Dazu zählt auch eine einheitliche Beschilderung der Rad-Routen vom Umland in die Innenstadt. Des Weiteren werden wir die Umsetzung der Bike & Ride-Anlage **Süd** vom Planungs-Status in den Aufbaustatus aktiv begleiten und so weit wie möglich vorantreiben.

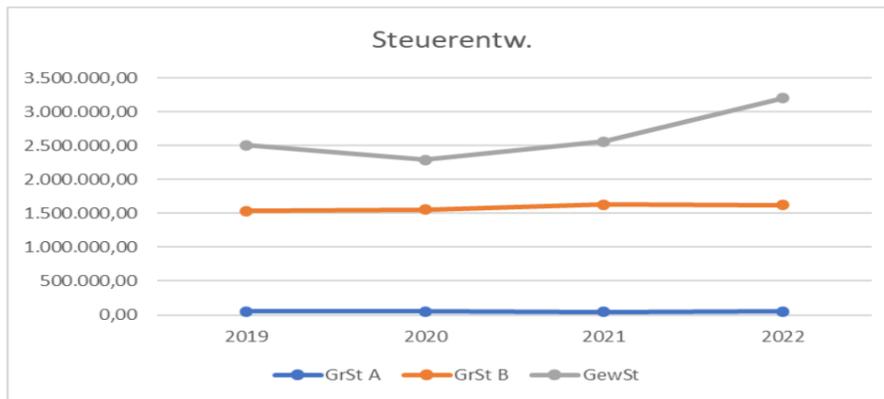
Wir wünschen allen Verkehrsteilnehmern weiterhin eine unfallfreie Fahrt.

Haushaltspolitik

Die Haushaltsplanung für 2024 stellt uns vor große Herausforderungen. Unsere Kosten steigen nicht nur durch die allgemeine Inflation. Auf Grund unserer Investitionen in die Zukunft, insbesondere der Neubau der Feuerwache, führen die steigenden Zinssätze zu weiteren Haushaltsbelastungen und binden einen hohen Anteil der der Stadt zur Verfügung stehenden Liquidität! Es besteht wenig Spielraum für Einsparungen an dieser Stelle.

Andere wünschenswerte Investitionen wird die FWB kritisch hinterfragen, ob diese sofort getätigt werden müssen, oder geschoben werden können. Deswegen gilt, die Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch, müssen die „Preise“ der Stadt angepasst werden. Dazu gehören die kommunalen Steuern und Gebühren.

Die Einnahmen aus Grundsteuer und Gewerbesteuer haben sich seit der letzten Anpassung in 2019 wie folgt entwickelt:



Das Gewerbesteueraufkommen steigert sich bereits durch die allgemeine Inflation. Nach der letzten Steuerschätzung wird für die Gewerbesteuer eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % im Jahr 2024 und sogar 5,2 % im Jahr 2025 angenommen.

Die Grundsteuer dagegen bemisst sich bis Ende 2024 nach einem imaginären Grundstückswert aus dem Jahr 1964. Hier kann eine Anpassung ausschließlich über die kommunalen Hebesätze der Stadt erfolgen. In der Sitzung des Hauptausschusses am 28.11.2023 hat die FWB daher für eine moderate Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer A und B gestimmt.

Übrigens wirkt sich die Grundsteuerreform zum 01.01.2025 nicht auf den Haushalt der Stadt aus! Die neuen Hebesätze sollen so gestaltet werden, dass das Gesamtsteueraufkommen in der jeweiligen Kommune konstant gehalten wird. Somit bleibt die Summe der Einnahmen für die Stadt gleich. Es kommt aus Sicht der Stadt lediglich zu einer anderen Verteilung. Dabei werden einige Grundbesitzer mehr und Andere weniger zahlen müssen.

In Hinblick auf die geplante Entwicklung des Gewerbegebietes nördlich vom Friedhof hat die FWB in der gleichen Sitzung aber gegen eine Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer gestimmt. Hier wäre eine Erhöhung für die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe kontraproduktiv.

Wir sind für eine solide Haushaltspolitik, die auch Gewerbetreibende die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze ermöglicht.

Hausärztliche Versorgung in Barmstedt

Der Vortrag am 23. November 2023 im Humburghaus fiel auf einen sehr stürmischen Abend. Ganz hartgesottene und interessierte Bürger trauten sich aus dem Haus und wollten wissen, wie die medizinische Versorgung in Barmstedt auch für die Zukunft sichergestellt werden kann. Umso spannender, anregender und informativer waren der Vortrag und die anschließende Diskussion. Nachdem von Harald Timm die Moderation des Abends eingeleitet wurde, stellte uns Otto Melchert, Kommunalberater für die ambulante ärztliche Versorgung, die Faktenlage in der Stadt Barmstedt dar. Für Deutschland ist die Gesamtsituation anders als bei uns. Während insgesamt ca. 31% der Hausärzte in Deutschland älter als 60 Jahre sind und jedes Jahr ungefähr

Ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) oder was die Stadt für den Erhalt der Ärzteversorgung in Barmstedt in Zukunft tun kann?

62 Hausärzte den Kittel an den Nagel hängen, werden jedes Jahr weniger Ärzte mit ihrer Facharztausbildung zum Hausarzt fertig. Waren es in 2017 noch 56 Ärzte, wurden in 2018 nur noch 43 Personen in ganz Deutschland mit ihrer Ausbildung zum Hausarzt fertig. Da eine Facharztausbildung zum Hausarzt noch weitere 5 Jahre dauert, nachdem das 6-jährige Medizinstudium absolviert wurde, ist es richtig, sich heute schon Gedanken für die Zukunft zu machen. Bis ein neuer Hausarzt zugelassen wird, sind bereits 11 Jahre vergangen.

Wer ist dafür zuständig?

Obwohl die Gesundheitsvorsorge ein Teil der städtischen Daseinsvorsorge ist, haben die Kassenärztlichen Vereinigungen die vertragsärztliche Versorgung sicherzustellen und den Krankenkassen gegenüber die Gewähr dafür zu übernehmen, dass die vertragsärztliche Versorgung den gesetzlichen Erfordernissen entspricht.

Wie ist es jetzt wirklich bei uns um die hausärztliche Versorgung bestellt?

Barmstedt gehört jetzt zum Planungsbereich Elmshorn und Umland, in dem insgesamt ein Versorgungsgrad von 100,5% besteht. Trotzdem dürfen bis zu 10 weitere Hausarztplätze in der Region besetzt werden, damit auch zukünftig eine Unterversorgung vermieden wird.

Aktuell haben wir in Barmstedt

- 5 Hausärzte,
- 2 Kinderärzte und
- 6 Psychotherapeuten



In der näheren Umgebung 3 weitere Hausärzte (Hörnerkirchen, Westerhorn).

Was kann die Stadt dafür tun, dass unsere Ärzteversorgung so bleibt oder sich verbessert?

Nachdem aufgrund unseres Antrages im Sozialausschuss ein Arbeitskreis „Ärzteversorgung“ in Barmstedt gegründet wurde, sind dort folgende Fragen zu klären:

- ◆ Wie können wir die bestehenden Arztpraxen unterstützen, dass diese erhalten bleiben bzw. aufgestockt werden können?
- ◆ Können unsere Ärzte selbst ihre zukünftigen Mitarbeiter ausbilden und wie kann die Stadt hier unterstützen?
- ◆ Lässt sich eine unserer Arztpraxen vielleicht als Akademische Lehrpraxis etablieren, die mit einer Universität verbunden ist und darüber Studierende nach Barmstedt kommen?

Und nun?

Wir bleiben an dem Thema dran und werden uns in den Arbeitskreis mit unserer Fraktion einbringen, um dieses Thema weiter voranzubringen.

Wir werden berichten.....

Für eine (i)ebenswerte Stadt



Freie **FWB** Wählergemeinschaft Barmstedt